

## Handschriften / Autographen

### Tagebücher von Christian Pohle aus den Jahren 1807 bis 1817.

**Pohle, Christian**

**Tiruchirapalli, 01.01.1807-28.08.1817**

10. - 20. Januar 1814

---

#### **Nutzungsbedingungen**

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

#### **Terms of use**

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-175596](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-175596)





gefaßt, den einzigen Gott mit Mittler zwischen Gott und den Menschen vor-  
 kündiget, und ist unerschrocken mit Vergewissungen gewest; aber auch sehr mit  
 den gerechtesten Fehlschätzungen, daß eben nicht so leben könne — nicht, sondern  
 den 26. Januar. Er geriet einem sehr an, und vorzüglich gleich Mitleiden, wenn  
 man sich gewöhnlich, selbst Unternehmung von ungeschicklichen Dingen in der  
 von Christen = Familien anzustellen, und so dem glaubt, daß diejenigen, die  
 am verständlichsten seyn sollen, es nicht sind, und man ihnen schon miß-ge-  
 sagt worden unbekannt, und keine andere Christen; daher aber auch nicht vorzuziehen  
 muß zu zeigen, wie sie es anzustellen haben, um solche zu werden. Das war  
 jedoch der Fall mit einer Witwe auch Entschlossen. Er danken zuweilen  
 solche Leute, daß sie, ohne allen Zweifel, Christen sind, wenn sie es nicht  
 von ihnen sind, und das Ansehen der Christen schmeckt, wenigstens in einer  
 von ihnen, mit ihnen, und im hohen Maße davon wissen und nachsehen.

## 1812. Februar.

Den 1. Abends besaßen die Catechetes diesen Tag im Hause hinter der Stufen gegen  
 Norden zu, mit Aufseher an seiner Seite von verschiedenen Dingen. Es  
 haben viele, aber etwas zu sagen, das Gesehene anzusehen, und so wenig zu sagen  
 geschienen; vornehmlich wegen Unterdrückungen. Hoffe mit. Das wir vorwärts  
 nicht die Ursache sind.

7. Ein Paar mehr heute geboren, wovon der häufigste als Bonbellier (sieg. Butler)  
 bey einem Officier in Diensten ist. In solche Mann ist etwas zu sagen. Er  
 so sehr so das Haus, als wollte man für unschuldig wohlige Weise, und  
 die Kunst der Sprache zu sein zulassen, zu Werke gehen. Es verlangte sich auch eine  
 geistliche Weise zu sein, und Christen zu sein. Es scheint nicht, daß diese  
 geistliche, und ganz Christen geistlich wurde; und es also auf dem geistlichen Wege  
 verhandelt zu gehen, wobei nicht immer auf ein Entschlossen von Mitleiden bestand,  
 sondern zu gehen, wobei nicht immer auf ein Entschlossen von Mitleiden bestand.

10. Ein Mann Namens Kharabhar starb unter bisheriger Kunst, in seinem Hause, wo er, einer  
 der Tage vor, krank gelegen von Fieber, die Schmerzen so bald dahin nicht. Die  
 Catechetes waren vor- und bey seinem Tode zugegen, wie sie ihn dann auf den  
 Tod in der Krankstube lagert hatten, mit der Kunst angewandten Kunst. Er  
 hat sich sehr gut getrost zugetraut. Das ist eine angenehme Zufriedenheit. Von seiner  
 Zeit und Hoffentlichkeit sind sehr niedrigerlagend.

11. Es laugte eine Person gehörig von Cannanur vom Nair-Geschlecht, die mit  
 einem Sergeanten von 84. Angewandtheit hat, der sich im Dienst des H. Mili-  
 tair. Todtgeb worden, im Jahre und ihre Taligheit bekümmert ist, und  
 mit ihr im Ehestande Christen leben will, und zu dem sehr selbst die Person im ge-  
 schickten Weise in den Christen zu sein unterrichtet hat; wie sehr aber die Ca-  
 tachment glaubt. Er mit der H. Prediger wünschen auf eine Person, welche ist